

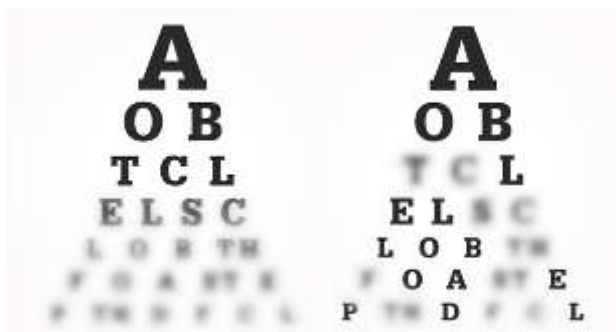
Eine Hörschädigung kann viele Ursachen haben und sich vielfältig äußern. Um Kinder in einer Gruppe leichter zu erkennen, später zu fördern und zu integrieren soll dieser Flyer eine kleine Hilfe bieten.

Die Informationen sind kurz und knapp gehalten, damit sie immer schnell anwendbar und zum Nachlesen sind.

Das wichtigste beim Umgang mit hörgeschädigten Kindern, ist die individuelle Begleitung im KITA-Alltag. Hier muss Geduld, Verständnis und Zeit aufgebracht werden. Mit dem Hörgerät ist das Problem nicht gelöst, es dauert oft Jahre bis es richtig eingestellt ist.

**Blindheit trennt vom Geschehen,
Schwerhörigkeit trennt von den Menschen!**

Sehbehinderung ≠ Hörschädigung



Nach einer Initiative vom deutschen Schwerhörigenbund Landesverband NRW



Tipps zum Weiterlesen:

*Akustik in Lebensräumen für Erziehung und
Bildung*

mvi.baden-wuerttemberg.de

*Ina hört anders (Sibylle Gurtner May & Suse
Schweitzer)*

*Diagnose Hörgeschädigt (Olaf Fritsche & Karin
Kestner)*

*Erstellung und Gestaltung der Infobroschüre
durch Studierende der Katho-Münster in 2015*

Kinder mit Hörschädigung in KITAs

- **Erkennen**
- **Fördern**
- **Integrieren**



Infobroschüre für Kita-MitarbeiterInnen

Erkennen

Mögliche Erkennungsmerkmale:

Ein hörgeschädigtes Kind...

- reagiert nicht oder verzögert
- hört Geflüstertes nicht
- zeigt Verhaltensauffälligkeiten, ist zurückgezogen oder aggressiv
- hat oft eine innere Unruhe
- spricht verwaschen und verwechselt Laute (Rucksack; Rupsack)
- neigt das gesunde Ohr zum Gehörten
- reagiert nicht auf Klatschen hinter dem Rücken
- imitiert Geräusche nicht, wie Tierlaute
- hat häufig entzündete Ohren
- ist oft abwesend
- hat eine verzögerte Sprachentwicklung

Fördern

- Deutliche, langsame Aussprache
- Helles Licht um die Mimik deutlich erkennen zu können
- Beim Sprechen das Gesicht dem Kind zu wenden, Blickkontakt aufnehmen
- Körperkontakt beim Sprechen unter Beachtung der individuellen Grenzen des Kindes
- Nachfragen: **WAS** wurde verstanden? nicht: Hast du alles verstanden?
- Singen, fördert die Sprachentwicklung; alle Töne sind besser hörbar
- Kind nicht nahe an Geräuschquellen (Flur oder an der Tür) sitzen / spielen lassen
- Umfassendes Wissen, der technischen Versorgung
- Beratung durch Akustikingenieur zur Verbesserung der Raumakustik
- Einfache Veränderungen können helfen, den Schall zu schlucken: Teppiche auslegen, Akustikelemente an die Decke kleben (darunter gehängte Tücher sind bedingt effektiv), Baukisten mit Teppich auskleiden
- Höhlen und Nischen bauen

Integrieren

- Gebärdenunterstützte Kommunikation (GuK)
 - Mit der Gruppe Hörgeräte nach basteln
 - Sensibilisierung der Kinder für Hörprobleme, mit Bilderbüchern
 - Integrative Raumaufteilung, laute und leise Ecken trennen, (Bauecke / Lesenische)
 - Kinder erzählen lassen
 - Kind als „normal“ annehmen,
 - Kind in der Gruppe fördern
 - Hörgerät ausschalten bei lauten Geräuschquellen
 - Gehörschutz-Kopfhörer aufsetzen bei zu viel Lärm -> dem Kind Ruhepausen geben, diese aber in der Gruppe ermöglichen
- ➔ ein hörgeschädigtes Kind kann alles machen, was jedes hörende Kind auch kann.